



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Rdi Patris Friderici Spee Societatis Iesv Güldenes  
TugendBuch. Das ist/ Werck und Übung der dreyen  
Göttlichen Tugenden: Glaubens/ Hoffnung/ und Liebe**

**Spee, Friedrich von**

**Cöllen, 1688**

Das 27. Cap. Schöne unfehlbar weiß/ wie man Gott ein unendlich grosses  
Lob und Ehr geben könne/ durch anhörung der H. Meß.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-43891**

Gar lieblich gehn zu hauff/  
 All Ehr laßt Gott erzeigen.  
 Nur bald/bald auff/bald auff.

## Das XXVII. Capitel.

Schöne unfehlbare Weiß / wie  
 man Gott ein unendlich grosses lob und  
 Ehr geben könne.

Nun ist es Zeit / daß ich dich nicht länger  
 auffhalte / sondern die im vorgehenden  
 Capitel gethane Verheißung entrichte. Da  
 aber jemand das vorgehende Capitel noch  
 nit gelesen hätte / derselbe lese es zuvor / ehe  
 dan er dieses anfangt / damit er alles recht  
 auß den Fundamenten verstehen möge.

Es ist bewust / das Gott der allmächtige  
 von dem ganzen menschlichen Geschlechte  
 für einen Gott und Herrn erkant / und ver-  
 ehret werden wil / solches soll und muß seyn:  
 zu dem End seynd wir erschaffen: zu de End  
 seynd auch im altē Testament allerley offer  
 und dienst von Gott angesetzt worden / durch  
 welche als durch ein äußerliche öffentliche  
 Proffestation / oder beding diese Erkantniß /  
 und Verehrung für männiglich geschehen  
 solte. Dieweil nun aber / wie droben gesagt /  
 al unsere dienst / lob / ehr / offer / un wie mans

St 4      nem

nennen will/ so gegen die unendliche Majestät gerechnet/gering und nichts seind. Damit dennoch ein solche Erkandnuß / und Verehrung also geschehen möchte/wie einer solchen unendlichen Majestät gebühret / das ist/damit ihm/wan er durch die Opffer für einen Gott/und Herren erkant würde / zugleich auch ein solche Reuerens erzeiget / ein solches Lob/und Ehr/gegeben würde/die einem solchen Herrn / und Gott gebühret das ist/die seiner unendlichen Majestät eben recht gleich/und gemäß/das ist/auch unendlich wäre : hat er im Rath seiner ewigen Weisheit einen wundern Fund erdacht / dardurch solches zu wegen gebracht würde. Indeme er endlich in dem neuen Bund in der volle der zeiten/ im Ueberfluß seiner Güte/in der Nacht da sein eingebornner Sohn verrathen ward/gewölt / und angeordnet hat / daß ihm hinsüro von uns Menschen geopffert würd biß zum End der Welt/ ein ganz neues/reines/unbesleckt / und grosses Opffer/ein Opffer über alle Opffer / ein Gottesdienst über all Gottesdienst / neßlich Das unaußsprechlich / unbegreiflich H. Opffer/ des Hochwürdtigen Nachtmahls / oder Meerß

Das

das ist/der wahre lebendige Leib und Blut un-  
seres Heylands Jesu Christi seines allerliebsten  
Kindes.

Dises ist die eigentliche/Barhaffte/un-  
fehlbare weiß Gott de allmächtigen ein un-  
endliches Lob/und Frewd zuverschaffen. diß  
ist wß ich vermeint hab/diß ist dardurch alles  
mag zu wezen gebracht werden/ wß ich ver-  
heissen hab Ein wunderbarlich hohes opf-  
fer über all opffer/die erdacht werden können  
Ein opffer dardurch wir nit allein Gott für  
einen Gott und Herrn erkennen/un verehrē;  
sondern auch erkennen / und verehren mit  
einer gāz unendlichen verehrung. Allein ist  
übrig/dß ich solches war zu seyn/ zwar kürz-  
lich/ aber doch unwiderstreblich beweise /  
welches ich dan hiemit also thu wie folgt :

Dan du wirst mir ja ohn allen zweiffel zu-  
lassen/was die H. Kirch befücht zu glauben;  
als nemlich:daß in diesem opffer nit allein  
der Priester/und wir arme ellende/schnöde/  
unwürdige creaturen/ßodern vilmehr Chri-  
stus selbst ein warer Gott/und höchster prie-  
ster die opfferung gegen seinem himlischen  
Vatter verrichte / nach laut der Davidi-  
schen weissagung da er von Christo spricht;

Es s

Du

Du bist ein Priester in ewigkeit/nach der ordnung Melchisedech8/im 109. Psalm.

Du wilt mir auch im gleichen gern zugeben/das eben derselbig Christus / so da opffert/auch zu gleich sey das opffer selbst / das ist/das jenig so geopffert wird:allerweil nemlich brot / und wein in den waren lebendigen Christum verwandelt / und also dem himlische vatter fürgetragē wird. Warauß ich also schliesse das dan dises opffer weil es

1. Von einer unendlichen Göttlichen person geschicht/nemlich von Christo:und weil auch
2. Das jenig so geopffert wird / ein unendlich götlich person ist/nemlich auch derselb Christus/

Das/sprich ich dises opffer ein unendliches hohes werck sey / durch welches Gott dem allmächtigen / von auch einem gleichen Gott/eine ganz unendliche / und der Göttliche hochheit gleichmäßige/gebührende ehr und lob erzeiget wird ; also/das Gott selbst keine grössere Ehr/noch lob erdencken/noch auch durch seine krafft / oder allmacht ein grössere Ehr zu wegen bringen könne. Dannenhero auch auß disem opffer er ein unaussprechliche unendliche Grewd / und wollust schöpffet/der gestalt/dz wed der ehre noch der darauß geschöpften Wollust kein

End

End noch Ziel gedacht werden kan. Wer wil nun dieses widersprechen können? O wie ein grosses Ampt! O wie ein herrliches Opffer! O wie ein hoher Gottesdienst! wer wolte nun mit gern mit allem Euffer/mit grossem Lust und Grewd / mit Sinn und Herzen bey so grossem Geheimnuß zugegen seyn/in welchem so wol der Priester/als das Opffer ein Göttliche Person ist/und folgendes die H. Dreyfaltigkeit mit einem unendlichen grossen Lob/ Ehr geehrt wird.

Etared. Du wirst aber sprechen: Daß/obschon Gott dem Herren durch das Opffer der H. Meß ein unendliche grosse Ehr erzeigt wird / so wird doch solche Ehr ihm nicht von dem Menschen erzeigt/sonder nur allein von Christo /da es doch gelautet/als wann ich verheissen hat zu lehren / wie wir Menschen eine solche unendliche Ehr und Lob unserm Schöpffer geben könnten.

Darauff ich also antworte: Nit allein Christus/sondern auch die Menschen/das ist die Priester/geben Gott dem Herren diese unendliche Ehr und Lob:solches beweiß ich also:dan sie verursachen und bringen diß Lob zuwegen;solchs beweiß ich wider: dan sie verursachen und bringen zuwegen den Ursprung dieses Lobes/nemblich Christu wahren Gott und Menschē/dē sie durch Krafft d wandlūg

unter den Gestalten Brodts und Weins/  
mit Leib und Seel zu gegen stellen. Derhal-  
ben dan geschicht / daß weil die Priester zu  
wegen bringen und verursachen/ das Chri-  
stus an diesem und jenem Ort/auff diese und  
jenem Altar gegenwärtig sey/ da er sonst nit  
wäre gegenwärtig gewesen sie also folgendes  
verursachen und warhafftig zu wegen bringe  
daß auch Gott dem Herrn an diesem und je-  
nem Ort/auff diesem und jenem Altar/von  
seinem Christo ein unendlich Ehr und Opf-  
fer gegeben wird/so ihm sonst an dieß un-  
jenem Ort und Altar/nit wär von Christo  
gegeben worden. Die Gelehrten sagen also  
*Qui est causa cause, est causa causati*: das ist  
wer dir ein Flamm erweckt oder verursacht /  
der verursacht dir auch das Liecht / allweiln  
das Liecht unfehlbarlich und notwendig  
auß der Flammen herzühret. Weil dan die  
Priester durch die Wort der Verwandlung  
den lebendigē Christum warhafftig darstel-  
len/und verursachen (\*) so ist gewiß das sie  
dan auch ein unendliches Lob/ und Vereh-  
rung des himlischen Vatters warhafftig  
vera

(\*) *Adeo ut illorum actio non solum sit adku-  
riva Christi, sed vere productiva & terminata  
ad ipsius substantiã seu esse, de quo vide Theologos.*

verursachen/herfürbringen und darstellen:  
weil nemlich wan und wo nur Christus ist  
alda auch nothwendig das Lob und Ehr sei-  
nes Vatters seyn muß / sintemahl solches  
von ihm unfehlbarlich daher bricht wie das  
Licht von der Flammen/oder die Stralen  
von der Sonnen.

O ihr Priester der ganzen weiten Welt / was  
gedenckt ihr? wã ihr diß höret/ seyd ihr auch biß da-  
her allezeit mit dieser intention dem allmächtigen  
Gott ein solche unendliche Ehr und Wollust zu-  
verschaffen/zum Altar getretten?oder habt ihr nie  
so weit die sache ersunnen?wer wil sich aber nit über  
eweren Gewalt/und gleichsam Allmacht auff das  
höchste verwundern? O ihr Engel des Himmels  
ist auch je etwas dergleichen von der Welt ge-  
lesen oder gehört? Wir wissen zwar/das ewer und  
unser Gott der himlisch Vatter im Anfang Him-  
mel und Erd erschaffen hat sampt den Menschen/  
und Gethier:was ist aber alles dieses/ja was we-  
ren tausent/ und tausent noch vtel schöner Himmel  
und Erden/gegen einem lebendigen Christo / den  
eingebornen Sohn Gottes zuvergleichen? den  
doch ein irdischer Mensch/ein geweyhter Priester  
herfür bringen und schaffen kan. O Gott was ha-  
stu gethan? wie hastu einem schnöden Erdentloz  
deine so grosse Allmacht mitgetheilet? wie ist es  
möglich das du den Staub der Erden also hoch  
erhoben hast? Und du zwar hast ein gar schönes  
herrliches Werck gemacht/nemlich Himmel und  
Erden/aber wir noch ein Werck so herrlicher ist /

Sf 71

nem-

nemblich das Fleisch und Blut deines lebendigen  
 Sohns Jesu Christi. Er / er/ dein geliebster  
 Sohn Christus Jesus / er selbst und kein an-  
 derer/ ein wahrer lebendiger Mensch / ein Sohn  
 Gottes und Mariae / ein Heyland dieser Welt /  
 ein geborner / gekrönter König Himmels und  
 der Erden/ ist wahrhaftig unser Werck / wie deine  
 Werck seynd Himmel und Erden/ und zwar Him-  
 mel und Erden hastu für uns gemacht / und uns  
 zum besten/ wir aber für dich / und dir zu Ehren  
 deinen geliebten Sohn; Den schencken wir dir/  
 das er dich an unser statt lobe/ verehere/ und danck  
 sage. Was könntestu nunmehr von uns begehren?  
 Da haben wir ja zumahlen woll bezahlet/ sinte-  
 mahln wir dir durch diesen deinen Sohn eine  
 ganz unendliche Ehr/ Lob/ und Dancksagung für  
 wegen bringen und darstellen. Was könntestu null  
 selber dir für ein grössere Ehr/ Lob/ und Preiß zu-  
 wegen bringen / als welche dir dein Sohn ein  
 auch mit dir unendlicher und gleicher Gott erzei-  
 get? O Wunder über Wunder! Ich weiß nicht  
 mehr/ mein Gott und Herr / was ich von deiner  
 Freygebigkeit sagen solle/ daß du uns einen solche  
 wundern Fund von Ewigkeit her bereitet hast.  
 Gebenedeyt sey die Stund/ in der du mich unwür-  
 digen grossen Sünder zum Priesterlichen Ampt  
 beruffen hast/ damit ich dir also täglich alle mei-  
 ne Lebzeit ein unendlich grosses Lob auffragen  
 könne.

Nun ist es ja die scheinbare Wahrheit / daß ob  
 schon alle Engel und Erz. Engel Gottes/ alle Cher-  
 rubin un Seraphim/ alle H. Martyrer/ Reich-  
 tiger

tiger / und andere Außerwählten tausendmahl  
tausend Jahr/ ja in alle ewigkeit auß allen ihren  
Kräften Gott loben/ und alle augenblick ihm zu  
Ehren ihr Leben darbieten würden / sie doch noch  
bey weitem nicht eine solche Ehr und wolgefallen  
dem Allmächtigen Gott erzeigen köndten / als  
ihme in diesem opffer ( das doch der geringste  
Priester durch die wort der Wandlung verursach-  
en kan) erzeiget wird.

Ach/ach! daß doch alle menschen Kinder dieses  
recht verstünden / wie würde doch kein einziger  
Priester der ganzen Welt gefunden werden / der  
nicht Tag zu Tag den Allmächtigen frommen Gott  
also hoch verehren wolte! Weh/weh aber allen  
denen welche da sie Ampts wegen das Priester-  
thum annehmen/ und für das Volck dieses un-  
endliche Lobopffer Gott fürtragen solten / sol-  
ches verabsäumen / und also was an ihnen ist /  
Gott den Allmächtigen gleichsam berauben et-  
ner unendlichen Ehr! wie werden sie an jenem Ge-  
richt bestehn.

Einredt. Du möchtest aber sprechen: ob nun  
schon die Priester GOTT dem Allmächtigen ein  
unendliches Lob darstellen können / so können es  
dannoch nicht die andere gemeine Layen / so nit  
Priester seynd. Nun hette man aber vermeinet /  
ich würde eine solche weiß fürschreiben/ die nicht  
nur von eelichen; sondern von allen frommen See-  
len köndte zu Werck gezogen werden.

Darauff ich antworte: Ob schon nur die  
Priester sich diser weiß eigentlich anzumessen  
haben;

haben:dennoch sprich ich/das auch alle andere sich der gestalt verhalten können / das dem sitlichen erachten nach auch sie dafür angesehen werden / als wan sie selbst in der that ein solches opffer oder Gottes lob herfürbracht und verursacht hetten ?

Dann sage mir / was lifestu in deinem kleinen Catechismo ? wie macht man sich der frembden Sünden/so nicht wir/sondern andere thätlich begehen/dennoch also theilhaftig/und bey Gott straff würdig/als wir selbst sie persönlich begangen hetten ? wie stehet alda geschrieben ? Es stehet ja / das Man sich alsdan der frembden Sünden pflichtig macht/wan man

Zu der Sünd rathet /  
 Einen andern helffet sündigen/  
 In andere Sünd verwilliget/  
 Andere zur Sünd anreizet/  
 Andere Sünd lobet/  
 Darzu stillschweiget/  
 Dieselbe übersicht/  
 Verhenger/  
 Des frembden Guts geneust.

Wolan so schließ ich dann also : gleich wie Mann nun sich theilhaftig macht der frembden

frembden bösen Werck / wan man dieselbe  
bewilliget/lobet/rathet/ıc.

Eben also wird man sich ohn zweiffel auch  
theilhafftig machen der frembden guten  
Werck / und mit nahmen des unendlichen  
Lobopffers der Mess/wan man

Zur Mess rathet /

Die Priester darzu anreizet /

Ihnen Unterhalt verschafft /

Messen stiftet /

Eine/oder mehr halten laßt /

Darzu hilfft und befürdert /

Zur Mess dienet /

Dieselbe gut heisset / und seinen ganzen Will-  
len drein gibt/das sie geschehen /

Sich derselben von hertzen erfreuet.

Der Mess beywohnet / unnd also sich ein Mit-  
glied deren machet/die das Opffer thun.

Des Opffers geneust.

Auch andere zur Beywohnung und Messung  
anführet

Nothwendigkeit von Geschirz und Zierat darzu  
verschafft / und dergleichen/ıc.

Dan also werden auch die Lehen der ge-  
meinen sittlichen Erachtung nach / so wol  
für Gott/als für den Menschen als Mit-  
wircker dieses Opffers gehalten werden/sür  
nemlich weil in Betrachtung der unend-  
lichen Güte / und Liebe Gottes gegen uns

ie

je nicht glaublich scheint / daß er mehr geneiget sein solte uns die frembde böse Werck zur Schuld und Schaden/ als die frembde gute Werck zu besten zu vermercken.

Dahero ich auch weiters auß jetzt gesetztem Grund dir ein schönes Stücklein aufführen wil/wie du hinsüro dich nicht nur allein der einzigen Mess so du täglich zu hören pflegest/ sondern so gar auch aller anderen/ die in der ganzen Statt / ja in der ganzen Welt denselben Tag geschehen werden/ theilhaftig machen könnest: nemlich wann du also verfahrenest/wie ich im folgenden Capitel auffsetzen werde/2c.

## Das XXVIII. Cap.

Schöne Weiß wie man täglich aller Messen theilhaftig werden möge / die durch die ganze weite Welt geschehen.

Nachdem nun du recht verstanden hast was in vorigem Capitel aufgelegt worden ist von dem Dpffer der Mess/magstu dich also verhalten wie ich jetzt sagen wil.

Täglich diese Woche wã du zur Mess gehest oder dich zur Mess bereitest nim dieses Capitel

121